

Irene Leicht/Claudia Rakel/Stefanie Rieger-Goertz (Hg.):

Arbeitsbuch Feministische Theologie. Inhalte, Methoden und Materialien für Hochschule, Erwachsenenbildung und Gemeinde

Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2003, 380 Seiten und eine CD-Rom, ISBN 3-579-05400-7. Rezension durch Sonja Strube

Eigentlich bin ich eine radikale Selbsterfinderin. Themen und Seminarideen, den Ablauf einer Veranstaltung, Gruppenarbeiten und Aufgabenstellungen, Thesenpapiere und Textblätter - alles, was zu „meinem“ Seminar dazu gehört, konzipiere ich gerne selbst. Auch, wenn ich das Rad dabei immer mal wieder neu erfinde. Skeptisch und gespannt zugleich sehe ich deshalb meiner Aufgabe entgegen, das *Arbeitsbuch Feministische Theologie* zu rezensieren: Bin ich, die Arbeitsmaterialien erfindet, aber so gut wie nie die Materialsammlungen und Unterrichtsentwürfe anderer benutzt, die Richtige dafür? – Denn: dieses Buch entstand, damit nicht jede Dozentin, die ein Einführungsseminar in die feministische Theologie hält, das Rad neu erfinden muss. Es präsentiert zahlreiche Seminarentwürfe zu zentralen Themen feministischer Theologie.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dieses Buch hat mich überzeugt. Ganz entgegen meiner bisherigen Selbsterfinderei weiß ich jetzt schon, welche Anregungen und Materialien ich für einige anstehende Seminare nutzen werde - und wie viel Zeit ich bei der Vorbereitung sparen werde, weil ich nicht stundenlang in Bibliotheken suchen, kopieren, zurechtschneiden und wieder kopieren muss, bis meine Arbeitsblätter stehen.

Einen Computer mit CD-Rom-

Laufwerk braucht man allerdings, um dieses Buch ertragreich zu lesen und seine Materialfülle überhaupt nutzen zu können. Denn ein Großteil dessen, was dieses Arbeitsbuch ausmacht, befindet sich nur auf der CD-Rom und ist im Buch nicht abgedruckt. Computer, CD-Rom und Buch zusammen ersetzen Ihnen dann aber dafür eine gut ausgestattete theologische Bibliothek, die ja längst nicht in jeder Stadt, geschweige denn auf dem Land zu haben ist. Zahlreiche Arbeitstexte und Textausschnitte, alle Bibelstellen zu Mirjam etwa oder Junia oder auch zur Homosexualität, Aufgabenblätter, einige Tafelbilder, Fantasiereisen, Lied- und Meditations-texte, sogar ein Quiz, finden sich auf der CD-Rom, auch einige Abbildungen, zum Teil farbig.

Was macht das Besondere dieses optisch zunächst nüchternen (weil bilderlosen) Arbeitsbuchs aus? Unter den drei Balkenüberschriften *Voraussetzungen*, *Grundlagen*, *Konkretionen* finden sich insgesamt 19 Kapitel feministischer Theologie mit jeweils mehreren Seminareinheiten sowie am Ende jedes Kapitels eine weiterführende Sammlung flexibel einsetzbarer Seminarbausteine. Von der Erarbeitung der Grundbegriffe feministischer Theorie über die Grundthemen christlich-feministischer Theologie (Gottesrede, Bibelauslegung, Anthropologie, Christologie) gleitet der rote Faden hinüber zu zwölf zentralen

Einzelthemen gegenwärtiger feministischer Theologie, von *Ethik* über *Macht und Gewalt* sowie *Sünde* bis hin zu *Liturgie*, *Maria* und *Kontextuellen Theologien*.

Bandbreite und Vielfalt des Inhaltsverzeichnisses spiegeln, dass feministische Theologie alle theologischen Disziplinen quert und dass grundsätzlich jedes Thema feministisch bedacht werden kann und muss. Sie spiegeln ebenfalls, dass es vielfältige Strömungen, also genau genommen: feministische *Theologien* gibt. Und nicht zuletzt spiegeln sie, dass es in allen theologischen Disziplinen bereits zahlreiche feministisch forschende Theologinnen gibt. 22 von ihnen, evangelische und katholische, aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, haben an diesem Buch mitgearbeitet.

Jedes Kapitel wird eingeleitet durch eine ebenso knappe wie solide Einführung im Stil eines Handbuchar-tikels. Ihnen schließt sich die Auflistung der Lernziele an – wir alle wissen, in welchem Maße eine solche Ausformulierung einer Seminareinheit ihre Richtung gibt (oder, wenn sie fehlt, nicht gibt) - und wie oft im Eifer des organisatorischen Gefechts genau diese Richtungs-Vergewisserung vergessen wird. Eine ausführliche Literaturliste zum Thema hilft, falls sich die BenutzerInnen noch ausführlicher vorbereiten oder etwas Eigenes

konzipieren wollen. Nun folgen die Gestaltungsvorschläge für Seminareinheiten, die wiederum kurz und präzise eine Richtung geben, auf Vorzubereitendes ebenso hinweisen wie auf eventuelle Klippen bei der Durchführung und, zusammen mit dem Material auf der CD-Rom, einen runden umsetzbaren Seminarablauf mit den Schritten *Einstieg, Erarbeitung und Vertiefung, Abschluss* zur Verfügung stellen.

Für Einheiten von 90 Minuten sind die Vorschläge jeweils konzipiert. Deutlich ist ihnen anzumerken, dass Uni-Seminare Pate standen und es immer auch um einen spürbaren kognitiven Zugewinn geht. Davon zeugen auch die Menge an

Textmaterial im Unterschied zum relativ geringen Anteil an Bildmaterial und die teilweise einkalkulierte Vorbereitung der TeilnehmerInnen durch die Lektüre mehrseitiger Texte. Dennoch sind die Seminareinheiten auch für Gemeindearbeit und Erwachsenenbildung umwandel- und einsetzbar. Gerade dort füllt das Buch mit seinem kognitiven Anspruch auch eine Lücke im Spektrum praxisorientierter feministisch-theologischer Publikationen.

Mir, die ich immer alles gerne selbst erarbeite, fällt zweierlei an diesen Vorschlägen besonders positiv auf: Zum einen erwecken sie nicht den falschen Eindruck, man müsse sich als Dozentin, wenn man

ihnen nur folgt, nicht selbst vertieft in das Thema einarbeiten. Zum zweiten verstehen sie sich als Angebot und lassen mir trotz aller Genauigkeit den Freiraum, mich des Materials und der guten Einleitungstexte zu bedienen und damit dennoch eine Einheit selbst zu konzipieren. Diese gelungene Mischung aus gut bedachter und auch für noch Unerfahrene anwendbarer Anleitung einerseits und der Freiheit, ja sogar der ausdrücklichen Einladung zur eigenen Gestaltung andererseits, aus der kompletten Bereitstellung des notwendigen Materials einerseits und dem ausführlichen (Literatur-)Verweis darüber hinaus ist es, die das Besondere dieses Arbeitsbuches ausmachen.

Max-Georg Beier:

Jubiläen und Gedenktage 2004

Planungshilfe des Erzbistums Köln

In der Reihe Jubiläen und Gedenktage legt die Hauptabteilung Bildung und Medien im Erzbistum Köln mit der Ausgabe für 2004 die achte Folge vor.

Jahrestage verschiedenster denkwürdiger Ereignisse aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Theologie und Kirche, Kunst und Kultur, Medien, Wissenschaft und Technik bieten in vorzüglicher Weise Anlässe und Anknüpfungsmöglichkeiten für die Erwachsenenbildung mit unterschiedlichster thematischer Ausrichtung.

Unsere Hauptquelle ist das Münzinger Archiv, Archiv für publizistische Arbeit, Ravensburg. Wichtige Ergänzungen liefert die Deutschland-Chronik von Hans Georg

Lehmann (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 332, Bonn 1995) sowie zunehmend das Internet.

Die Erkenntnisse der Historiker bleiben meist nur einem kleinen Kreis von Fachleuten vorbehalten, während sich in der öffentlichen Meinung häufig aus vielerlei Gründen verfälschte Auffassungen festsetzen. Insofern geben Gedenktage insbesondere im Bereich der politischen Bildung eine der seltenen Möglichkeiten, das öffentliche Geschichtsbild zu thematisieren und mit dem in der Geschichtswissenschaft vorherrschenden in größere Übereinstimmung zu bringen.

Doch geht es in der vorliegenden Planungshilfe nicht nur um politi-

sche Bildung. So wird auch in diesem Jahr die gewohnte „gemischte Themenpalette“ vorgelegt. Gemeint ist in diesem Zusammenhang nicht in erster Linie eine Inszenierung „großer Gedenktage“, die bekanntlich auch nicht in jedem Jahr gleichermaßen anstehen. Interessant sind durchaus auch weniger spektakuläre Daten, die als Zusatzinformationen in andere Themenbereiche Eingang finden können.

Grundlage hierfür bildet eine ausführliche, kommentierte Überblicksliste über wichtige Daten des Jahres 2004, gefolgt von einer Auswahl exemplarischer Veranstaltungsvorschläge. Diese werden ergänzt um Hinweise auf in der Medienzentrale des Erzbistums Köln